

Gymnasium Oschatz Von Olympia bis Energie

Oschatz. Kleine Olympioniken und große Arbeiter gab es diese Woche am Thomas-Mann-Gymnasium (TMG). In der fächerverbindenden Woche lernten die Schüler der fünften bis neunten Klassen nicht wie gewöhnlich in den einzelnen Fächern, der Unterricht fand zu ausgewählten Projektthemen statt. So hieß das Thema für die fünften Klassen „Spuren vergangenen Lebens“. Die sechsten Klassen beschäftigten sich mit der olympischen Tradition, und die siebten Klassen setzten sich mit dem Thema Gewalt auseinander. Die Schüler des achten Jahrgangs erkundeten traditionelle und erneuerbare Energien, und Klasse neun betrachtete Arbeitswelten in der Praxis.

„Im Lehrplan sind vier große Problemkreise vorgegeben, in denen wir Themen auswählen“, sagt Fachleiterin Heike Kolberg. Bei den Projekten werde der Unterricht freier gestaltet, Probleme würden fächerübergreifend betrachtet, so die Pädagogin.

„Vernetztes Denken soll gefördert werden, andere Methoden werden eingeführt, der Klassenverband wird aufgelöst und die Schüler arbeiten in neuen Sozialformen“, sagt ihre Kollegin Silvia Knott.

Der Unterricht während der Woche war dabei anschaulicher als gewöhnlich. Viele Exkursionen standen auf dem Programm, ins BMW-Werk nach Leipzig, die neue Chemiefabrik in Nünchritz für die achten und neunten Klassen oder ein Ausflug ins Riesaer „Olympia“-Sportstudio für die sechsten Klassen. Diese Schüler beschäftigten sich mit der Entstehung der Wettkämpfe in der Antike, den Teilnehmern und den Sportstätten im alten Griechenland. In Geschichte und Geografie fertigten sie dazu Schautafeln und Mindmaps an. Sie lernten englische Lieder, malten Nationalflaggen und übten in Sportarten, die im regulären Lehrplan keinen Platz finden wie Rodeo und das Bauen menschlicher Pyramiden.

Gestern erfolgte dann das Kräftemessen der drei Klassen im sportlichen Wettbewerb, wobei sie wie die antiken Sportler einmarsihierten. „Das meiste hat Spaß gemacht“, sagt Maximilian Kaiser. „Besser als Unterricht ist es auf jeden Fall, es gab keine Hausaufgaben, dafür aber Gruppenarbeit“, so Paul Kattner. Dass sie keine Hausaufgaben erledigen mussten, gefiel auch den anderen kleinen Olympioniken. „Es war ganz lustig, wir hatten keine Hausaufgaben und keine Leistungskontrollen“, meinen auch Celine Zschüschner und Lisa Leonhardi.

Stefan Kirsten

Torgau Großer Tauschtag im Kulturhaus

Torgau. Der 33. Briefmarken-Großtauschtag mit Börse findet morgen von 9 bis 13 Uhr im Saal des Torgauer Kulturhauses statt. Der Vorsitzende des Philatelistenvereins Torgau Harald Menzel im Interview zum Tauschtag.

INTERVIEW

Frage: Welche Möglichkeiten gibt es zum Großtauschtag in Torgau?

Harald Menzel: Alle Briefmarkensammler können bei Tausch, Kauf und Verkauf von jeglichem philatelistischem Material wie Briefmarken, Briefe, Karten, Stempel und Ähnlichem ihre Sammlungen erweitern beziehungsweise überflüssiges Material an andere Sammler abgeben.

Was kann man über philatelistisches Material hinaus bekommen?

Es wird auch wieder Zubehör wie Alben, Kataloge und Fachliteratur im Angebot der Sammler geben. Und auch die von vielen Sammlern geschätzten Marken des Kraftverkehrs Torgau werden vom Philatelistenverein im Auftrag dieses Privatpostunternehmens verkauft. Gespräch: Gerd Tiedke

„Hier ist der Oberverrückte“

Von FRANK HÖRÜGEL

Mügel. Ohne ihn würden sich Fotografen um das beste Motiv prügeln und Fahrgäste unter die Räder kommen. Seit drei Jahren sorgt Alfred Simm mit seinem Megafon und viel Humor bei Fahrten des Wilden Robert für einen geordneten Ablauf. Für dieses ehrenamtliche Engagement bekommt der 56-Jährige den OAZ-Blumenstrauß des Monats, gestiftet von der Blumenboutique Schupke Modern Art in Oschatz.

BLUMENSTRAUSS DES MONATS

„Hier ist der Oberverrückte.“ Wenn dieser Telefonanruf im Büro des sächsischen Ministerpräsidenten eingeht, dann wissen die Mitarbeiter von Stanislaw Tillich, wer am anderen Ende der Leitung ist. Alfred Simm kennt keine Scheu vor markigen Worten und hohen Tönen, wenn er etwas für seine Eisenbahnen erreichen will.

Genau diese Eigenschaften sind es, die den beliebten Löbauer unentbehrlich für den Mügelner Förderverein „Wilden Robert“ machen. „Alfred lenkt die Fahrgastströme und sorgt bei Fotoaufnahmen dafür, dass es keinen Zoff unter den Fotografen gibt. Mit seiner rustikalen Art ist er eine Institution geworden“, sagt Lutz Haschke, stellvertretender Vorsitzender des Fördervereins (derzeit 46 Mitglieder).

Der studierte Eisenbahner Alfred Simm verdient sein Geld heute als Berater für Eisenbahnostalgie und Industriekultur. Jeder freie Minute wid-



Alfred Simm mit seinem Megafon und dem OAZ-Blumenstrauß vor dem Wilden Robert auf dem Mügelner Bahnhof. Foto: Sven Bartsch

met er seiner Leidenschaft – der Eisenbahn: als Vorsitzender des Vereins Ostsächsische Eisenbahnfreunde in Löbau und als Unterstützer des Wilden Robert. Wenn Simm auf den schmalen Gleisen zwischen Oschatz und Mügel unterwegs ist, können sich

die Fahrgäste auf Überraschungen gefasst machen. „Aus der Unterhaltung höre ich die Beziehungsdramen heraus“, verrät der Löbauer. Wenn zum Beispiel bei einem Ehepaar die Frau die Hosen anhat, stellt er extra dem Mann eine Frage. Um dann sagen zu

können: „Junge Frau: Danke für Ihre Antwort, aber ich habe Ihren Mann gefragt.“

Derzeit fiebert der 56-Jährige mit den Döllnitzbahnern um die Zukunft des Wilden Robert. Sein Wunsch? „Dass es gesichert weiter geht. Ich

würde so gern mal wieder bis nach Kemnitz fahren.“ Seit 2006 ist dieser Streckenabschnitt stillgelegt.

Das nächste Mal wird Alfred Simm beim Andampfen der sächsischen Schmalspurbahnen am 15. April in Oschatz in Aktion zu erleben sein.

Sie tun es wieder: Spektakel im Reitstall

Merkwitzer planen Veranstaltung für guten Zweck / Ziel: Spielplatz im Ort

Merkwitz. Die Merkwitzer tun es wieder. Haben die Einwohner bereits mit Boxkämpfen die Nacht zum Tag gemacht, soll dieses Jahr erneut ein Wettkampf im Reitstall von Rick Zschernig steigen. Aus guter Tradition geht es dabei wieder um einen gemeinnützigen Zweck.

Im Mittelpunkt steht diesmal der fehlende Spielplatz in Merkwitz. Dazu fand jetzt ein Treffen von Vereinsmitgliedern und Einwohnern statt. „Die Stadt Oschatz möchte in diesem Jahr die Möglichkeit nutzen, über das europäische Förderprogramm zur integrierten ländlichen Entwicklung Fördermittel für einen Spielplatz zu beantragen“, weiß Einwohnerin Anja

Terpitz. Gemeinsam würden sich die Merkwitzer Vereine für die Realisierung eines Spielplatzes einsetzen. „Ziel ist es, eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, die dem zugute kommt“, so Anja Terpitz.

Damit habe man im Ort bereits gute Erfahrungen gemacht. Im Rahmen von zwei Boxveranstaltungen seien mehr als 10 000 Euro für die Kinderkreishilfe in Leipzig gesammelt worden.

„In diesem Jahr nun soll es vorrangig um die Kinder im Ort gehen. Unter dem Motto ‚wir drücken für Kinder‘ werden sich auch die beiden Protagonisten der Boxkämpfe Maik Scholz und Rick Zschernig an der Veranstaltung beteiligen“, kündigt Anja Terpitz an.

OAZ
PRÄSENTIERT

Um was genau es sich dabei handeln wird, darüber kann jetzt nur spekuliert werden. „Mehr wollen wir noch nicht verraten, es soll ja spannend bleiben.“

Termin für das Ereignis ist im September und bis dahin haben die Merkwitzer noch alle Hände voll zu tun. Im ersten Schritt hat sich ein Organisationsteam gegründet, dass sich um Schwerpunkte wie Versorgung, sportlichen Ablauf, Technik, Sponsoring und Marketing kümmert. Für letzteres ist Fachfrau Anja Terpitz zuständig. „Ich mache ehrenamtlich gerne mit, schließlich lebe ich selbst in Merkwitz. Und außerdem ist es für einen guten Zweck.“ Genau. Und deshalb präsentiert auch die OAZ die Veranstaltung zugunsten der Merkwitzer Kinder.

Jana Brechlin



Lesung zur sächsischen Heimatgeschichte

Buchlesung: Die Buchhandlung Roscher in Oschatz lud am Mittwoch geschichtsinteressierte Leser zu einem Sprung in Sachsens Vergangenheit ein. Christian Kunath ist Heimatforscher und stellte sein neues Buch „Kursachsen im Dreißigjährigen Krieg“ vor. Er machte mit Hintergrundwissen auf die Kriegsergebnisse in Sachsen aufmerksam. Der große Zuspruch der Besucher bewies, dass es in Sachsens Geschichte noch viel Neues zu entdecken gibt. Das Buch ist in der Buchhandlung Roscher erhältlich. Foto: Privat

Heinz Noll wechselt in den Ruhestand

Kameraden der Feuerwehren verabschieden und danken ihrem langjährigen Kreisbrandmeister

Delitzsch. Am Mittwoch benannte der Kreisrat von Nordsachsen Brandinspektor Thomas Enrich zum neuen Kreisbrandmeister. Sein Vorgänger, Hauptbrandinspektor Heinz Noll, wechselte in den Ruhestand und wurde am Donnerstag im Kreise langjähriger Kameraden in der Delitzscher Außenstelle des Landratsamtes offiziell verabschiedet.

„Ich habe keinen Tag bereut. Diese Zeit möchte ich nicht missen. Ich habe sie immer genossen – die Einsätze, aber auch das gesellige Miteinander“, sagte der 61-Jährige. Und weil das Loslassen nicht so schnell gehe, würde man sich bald irgendwo wiedersehen. Seiner Heimatwehr in Lampersdorf bei Oschatz will er jedenfalls die Treue halten und zumindest das halbe Hundert als Feuerwehrmann noch voll machen.

Am 1. April 1965 wurde Heinz Noll in Roitzsch bei Wurzen Feuerwehrmitglied. „Im Dorf wurde gerade eine Wehr gegründet, und da war es für mich selbstverständlich, dabei zu sein“, erinnerte sich der Hauptbrandinspektor. 1972 wechselte er zur Berufsfeuerwehr nach Leipzig, und nach seinem Fachschulabschluss als Ingenieur für Brandschutz wurde er 1980

ins Volkspolizei-Kreisamt Oschatz versetzt, wo er 1985 die Abteilung Feuerwehr übernahm.

Mit der Wende begann für Heinz Noll eine neue, bewegende Zeit. „Im Zuge des demokratischen Umbruchs sorgten Sie mit hohem persönlichen Einsatz dafür, dass das Feuerwehrwesen im Kreis Oschatz stabil und in hoher Qualität aufgebaut werden konnte“, würdigte der nordsächsische

Landrat Michael Czupalla (CDU) Noll als einen alleseits geschätzten und anerkannten Menschen und Kollegen. 1990 als Kreisbrandmeister von Oschatz berufen, arbeitete er in dieser Funktion ab 1994 auch im neuen Landkreis Torgau-Oschatz, bis am 1. August 2008 die Ernennung zum nordsächsischen Kreisbrandmeister erfolgte. Czupalla erinnerte an Nolls Tätigkeit als Leiter der technischen



Landrat Michael Czupalla (rechts) und Dezentur Angelika Stoye überreichen Heinz Noll zum Abschied einen Präsentkorb. Foto: Thomas Steingen

Einsatzleitung des Kreises bei Großschadensereignissen und Katastrophen wie dem Hochwasser 2002. Ehrenfried Krause vom Innenministerium hob Nolls Wirken beim ersten sächsischen Katastrophenschutzbrand in Weißwasser hervor. Karsten Saack, Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes, bezeichnete Nolls Leben als ein Leben für die Feuerwehr: „Mit ihr verbrachte ich wohl mehr Zeit als mit meiner Frau Sabine.“

In einer Ehe müsse man sich arrangieren. „Meine Frau ist diesen Weg treu und redlich mitgegangen, auch wenn ich in 30 Jahren Feuerwehr vier Jahre nicht zu Hause war. Dennoch hat mich meine Frau immer noch mit mir angesprochen“, scherzte der scheidende Kreisbrandmeister. Jetzt will er aber der Familie doch mehr Zeit widmen. Schon am Wochenende geht es nach Goslar, um Kinder und die beiden Enkel zu besuchen, weil das bisher immer etwas zu kurz gekommen sei.

Zum Abschied brach Noll dann doch noch einmal in Richtung Politik und Verwaltung eine Lanze für seine Kameraden: „Alle sorgen ehrenamtlich für die Sicherheit in den Gemeinden. Deshalb fasst sie bitte mit Samthandschuhen an.“ Thomas Steingen

Mühlenregion Nordsachsen Start in die Mühlensaison

Nordsachsen (pfi). Der Verein Mühlenregion Nordsachsen eröffnet am Sonntag die Saison im Landkreis an der Werbeliner Bockwindmühle im Schullandheim Reibitz. Die Saisonöffnung gibt es in diesem Jahr zum zehnten Mal. Sie ist der jährliche Auftakt für die monatlichen Mühlenführungen, die von April bis Oktober jeweils am ersten Wochenende durchgeführt werden. Eine Mühle steht dabei im Mittelpunkt – in diesem Jahr die Werbeliner Bockwindmühle. „Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Ein großer Dank geht schon jetzt an die vielen fleißigen Helfer, Eigentümer und Betreiber, Heimat- und Fördervereine. Die Mühlen müssen wieder vom Winterstaub befreit werden, die Höfe werden gereinigt, Frühlingsblumen gepflanzt, Schilder erneuert, Bänke aufgestellt, kulinarische Angebote vorbereitet und so weiter“, sagt Andrea Heyn, Geschäftsführerin des Vereins Mühlenregion Nordsachsen, der insgesamt 23 Mühlenstandorte vertritt. Am Sonntag, 14.30 Uhr, eröffnen die Vorsitzende des Vereins Mühlenregion Nordsachsen, Heidrun Kräger, Landrat Michael Czupalla (CDU) und Bürgermeister Axel Wohlshläger (CDU) die Saison an der Werbeliner Bockwindmühle im Schullandheim Reibitz.

Traueranzeigen

DANKSAGUNG

Warum gingst Du so schnell fort, ohne zu sagen ein Wort. Wir alle werden nie verstehen, dass Du wolltest so früh von uns gehen.

Nachdem wir Abschied genommen haben von unserem lieben Sohn, Bruder, Onkel und Schwager

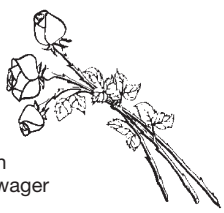
WOLFGANG SACHSE

möchten wir uns auf diesem Wege bei allen Verwandten und Bekannten die uns in den schweren Stunden beigetragen haben, auf das herzlichste bedanken.

Besonderer Dank gilt der Trauerrednerin Franziska Horn für die tröstenden Worte, dem Bestattungsinstitut Horn sowie dem Blumenhaus „Am Markt“ in Dahlen.

In Liebe und Dankbarkeit
Seine Eltern Walter und Hildegard
im Namen aller Angehörigen

Calbitz, Dahlen, Luppa, Göttwitz, Wilthen, Günthersdorf und Hannover, März 2011



DANKSAGUNG

So wie das Laub vom Baume fällt, gingst Du für uns aus dieser Welt. Es ist so schwer, dies zu verstehen, dass wir Dich hier nie wiedersehen.

HEINZ PRELLBERG

Für die liebevollen Beweise der Achtung und Wertschätzung durch Wort, Schrift, Blumen und Geldzuwendungen sowie das letzte ehrende Geleit danken wir allen Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn und seinen ehemaligen Arbeitskollegen ganz herzlich. Besonderer Dank gilt der Rednerin Frau Swienty und der Trauerhilfe Wünsche.

In Liebe und Dankbarkeit:
seine Ehefrau Ruth
seine Kinder Marion, Dürk, Ingolf und Holger mit Familien
Hof, im März 2011



Obwohl wir Dir die Ruhe gönnen, ist voller Trauer unser Herz. Dich leiden sehen, nicht helfen können, war unser größter Schmerz.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Schwägerin, Frau

THEA ROSTIG geb. Schramm

geb. 06. April 1936 gest. 25. März 2011

In stiller Trauer:
Ihre Tochter Martina mit Dieter
Ihr Sohn Andreas mit Viola
Ihre Tochter Katrin mit Thomas
Ihre Enkel Christian, Sebastian und Maximilian
Ihr Bruder Günter mit Gerlinde
im Namen aller Angehörigen

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am 15. April 2011, 12.30 Uhr im Andachtsraum der Trauerhilfe Wünsche statt.

Dein gutes Herz hat aufgehört zu schlagen. Du wolltest gern noch bei uns sein. Schwer ist es für uns, diesen Schmerz zu ertragen, denn ohne Dich wird vieles anders sein.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Oma

MARIANNE HILBERT

geb. Schindler
geb. 29. Oktober 1924 gest. 19. März 2011

In stiller Trauer:
Dein Ehemann Hans
Deine Kinder mit Familien

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Ein schwerer Gang braucht Beistand.